

Die Corona-Massentests laufen an

Am Montag hat im Seniorenzentrum Sulgen der erste Testtag mit Kurierfahrt durch Samariter begonnen.

Hans Suter

Es ist Montagmorgen. Während die Turmuhr der katholischen Kirche Sulgen 9 Uhr schlägt, marschiert eine Frau mit einem geschlossenen grauen Kunststoffbehälter in der linken Hand zielstrebig zum Eingang des Seniorenzentrums Sulgen. Der neunte Schlag noch nachklingend, steht sie bei strahlendem Sonnenschein pünktlich vor der verschlossenen Tür.

Die automatische Glasschiebetür geht Sekunden später auf – die Frau wird erwartet. Als Premiere sozusagen. Bei der Frau handelt es sich um Susanne Henle. Sie ist Mitglied des Samaritervereins Altnau und gehört zu jenem Corps freiwilliger Fahrerinnen und Fahrer, die fortan von Montag bis Freitag im Seniorenzentrum Sulgen und weiteren Institutionen im Kanton Thurgau Sars-CoV-2-Tests abholen und in das Analyselabor Swiss Analysis nach Tägerwil bringen. Der Grund für diese Strategie liegt in der Erkenntnis, dass die rasche Diagnose entscheidend ist: Infizierte Personen müssen so schnell wie möglich identifiziert und isoliert werden. Zusammen mit Impfungen und dem strikten Befolgen aller Coronamassnahmen soll der Pandemie dadurch endlich Einhalt geboten werden.

Kanton unterstützt regelmässige Coronatests

Mit diesem Ziel vor Augen hat der Kanton zusammen mit Curaviva Thurgau, dem Verband der Alters- und Pflegeinstitutionen im Thurgau, ein Konzept mit regelmässigen Massentests in Institutionen wie Alters- und Pflegeheimen erarbeitet. Zudem hat der Regierungsrat beschlossen, dass die Kosten für das Testkit und die Laboranalyse vom Kanton getragen werden. Die freiwilligen Fahrerinnen und Fahrer von Samaritervereinen erhalten eine Fahrtentschädigung, die von den Institutionen bezahlt wird. Auch der interne administrative Aufwand geht zumindest vorderhand zu Lasten der Heime.

Matthias Beier, Co-Leiter Pflege im Seniorenzentrum Sulgen, nimmt Susanne Henle in Empfang. Er kennt sie noch nicht. In seinen Händen hält er ein Behältnis mit mehreren Dutzend Coronatests bereit, die zur Analyse ins Labor gebracht werden müssen. Vom System her handelt es sich beim verwendeten Test um eine Rachen-spülflüssigkeit für die



Co-Pflegeleiter Matthias Beier vom Seniorenzentrum Sulgen übergibt der Samariterin Susanne Henle die Coronatests der Mitarbeitenden zum Transport ins Labor. Bilder: Donato Caspari

CoV-2-PCR-Diagnostik. Matthias Beier sagt: «Dieser Gurgeltest ist einfach in der Anwendung und eignet sich daher sehr gut als Selbsttest.»

In der Praxis sieht das so aus: Alle Mitarbeitenden erhalten ab sofort jede Woche ein Kit mit

Barcode. Darin befindet sich eine Rachen-spülflüssigkeit, die man nach dem Gurgeln in ein Röhrchen gibt. Jeweils am ersten Arbeitstag nach dienstfreien Tagen müssen die Mitarbeitenden den Test mitbringen und abgeben. Stunden später ist er im

Labor; das Ergebnis liegt noch am selben Tag vor. Pro Woche werden in Sulgen künftig 90 bis 100 Tests analysiert. Dies geschieht zur Steigerung der Effizienz im Poolsystem: Vier Proben werden gemischt und gemeinsam analysiert. Erst wenn

eine Poolprobe positiv ausfällt, werden alle vier Probanden einzeln analysiert.

Dem Virus den Zugang versperren

Covid-19 entsteht nicht in Alters- und Pflegeheimen, es wird von aussen nach innen getragen. Die Schwachstellen sind somit die Mitarbeitenden und die Besucherinnen und Besucher. «Wir setzen zurzeit ausschliesslich auf das regelmässige Testen von Mitarbeitenden und Personen, die regelmässig im Haus sind», sagt Matthias Beier. Dies nicht zuletzt, weil dies die einfachste Art darstellt, dem Virus den Zugang zu versperren. Für Besucherinnen und Besucher gelten sehr strenge Regeln, deren Einhaltung von Heimleiter Hans Peter Rüttener immer wieder auch selber überwacht wird. Freundlich, aber bestimmt weist er Besucher auf die Einhaltung hin. «Es ist sehr wichtig, dass sich alle an die Regeln halten.» Das betont auch Matthias Beier: «Impfen, Testen, Einhalten der Regeln: Das ist quasi unsere neue heilige Dreifaltigkeit.»

Die erste Übergabe der Tests hat einwandfrei geklappt. Matthias Beier und Hans Peter Rüttener können sich nach wenigen Minuten wieder ihren Tagesaufgaben zuwenden. Derweil geht für Susanne Henle die Fahrt weiter nach Eschlikon und danach ins Labor nach Tägerwil.

Die Kirchturmuhr schlägt halb fünf. Soeben sind die Resultate aus dem Labor eingetroffen: Alle Tests sind negativ. Damit endet der erste Tag mit den Massentests in Sulgen für alle Beteiligten rundum positiv.

«Unsere neue Dreifaltigkeit: Impfen, testen, an die Regeln halten.»



Matthias Beier
Co-Leiter Pflege

Nach mehreren Coronafällen: Massentests an der Volksschule

Kemmental Am Schulstandort Alterswil der Volksschulgemeinde Kemmental wurde vergangene Woche eine Lehrperson positiv auf Covid-19 getestet. Im Verlauf der Woche machten sich auch bei mehreren Kindern Symptome bemerkbar. Ebenso bei einer weiteren Lehrperson, die überdies an mehreren Standorten arbeitet. Daraufhin wurde in Absprache mit dem Kantonsarzt für zwei Klassen eine Quarantäne angeordnet, wie Schulleiter Chris Möckli bestätigt. «Am Freitag haben wir die Schule kurzfristig ganz ge-

schlossen, um die Situation zu klären.» Darauf habe er beim Kantonsarzt um Unterstützung bei den anstehenden Tests angefragt. Mit Erstaunen habe er zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Schule dabei auf sich selber gestellt sei. Daraufhin habe er mit dem Schularzt und dem Telemedizinunternehmen Misanto AG Kontakt aufgenommen. Das Resultat: «Am Freitagmittag besprochen, ab Montagmorgen wurden alle getestet, die wollten», sagt Möckli. Am Dienstag liegen die Resultate vor. (has)

«Es ist sehr wichtig, dass sich alle an die Regeln halten.»



Hans Peter Rüttener
Heimleiter

Regierungsrat lobt und kritisiert den Bundesrat

Coronapandemie Um die Prävention und Früherkennung von Corona-Ausbrüchen zu verbessern, sollen Unternehmen und Schulen wiederholte Tests durchführen. Der Bundesrat hat vorgeschlagen, dass der Bund die Kosten sämtlicher Tests übernimmt. Zudem will er jeder Person fünf Selbsttests pro Monat gratis abgeben, sobald verlässliche Tests zur Verfügung stehen. Diese Vorschläge erachtet der Thurgauer Regierungsrat «inhaltlich als zielführend», wie er in einem Communiqué mitteilt.

Als unbefriedigend bezeichnet er hingegen die Tatsache, dass die in der Entwicklung eines kantonalen Testkonzepts weit vorgeschrittenen Kantone wie der Thurgau nun durch eine Mustervorgabe des Bundes übersteuert würden und umfassende Anpassungen angegangen werden müssten, was unnötigerweise kantonale Ressourcen belastet. Daher sollten die Vorgaben einfacher gestaltet werden. Unter anderem schlägt der Regierungsrat vor, dass der Bund eine schweizweit einheitliche IT-Lösung zur Erfassung der Daten für die Abrechnung der Kosten zur Verfügung stellt, damit es nicht 26 verschiedene Lösungen gibt.

Mühe hat der Regierungsrat auch mit dem Fokus: «Die Neuausrichtung auf die jüngeren Generationen ist nicht nachvollziehbar, da stets die drohende Überlastung des Gesundheitswesens die Legitimation für harte Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 war.» (has)

Coronasituation

Diese Zahlen zu Covid-19 im Thurgau gab der Kanton am Montag bekannt (in Klammern die Veränderungen zum vergangenen Freitag).

Anzahl bestätigter Fälle:
15 265 (+92)

Aktuell Infizierte:
278 (+9)

Hospitalisiert:
17 (+2)

Davon auf Intensivstation:
8 (0)

Verstorbene:
358 (0)

Anzahl verimpfter Dosen:
30008 (+1373)

Davon erste/zweite Dosis:
19 177 (+242)/10 831 (+1131)

ANZEIGE

Muskulathurgau.

Liebe Thurgauer*innen, wir sind nicht nur eine günstige Krankenkasse, bei uns erhalten Sie auch noch einen Sportbeitrag bis 300 Franken.

Jetzt
Coop-Gutschein
im Wert von
CHF 10'000.-
gewinnen!
sympany.ch/coop



sympany
versicherungen